

Übertragung der Geseübung von Heft 3/2015 „Die deutsche Schrift“

Sinke Spalte:

An
Der Frau Herzogin von Sachsen Meiningen
Hildburghausen Hoheit und Liebchen.

Frankfurt a./m d. 29. August
1843.

Rechte Spalte:

Meine liebe Marie!

Wenn Ich nicht ohnehin schon die Überzeugung von Deiner Anhänglichkeit und liebevollen Theilnahme für Mich hätte, so würde Ich den Beweis davon durch den neulichen Mir sehr erfreulichen Besuch Deines Gemahls des Herzogs, erhalten haben; in dem Er, mit Meinem Entschlusse, Mich wieder in morganatischer Ehe zu vermählen, bekannt, jene theilnehmende Gesinnung mir ausdrückte. Im dankbaren Gefühle dieser Mir wohlthuen- den Theilnahme säume Ich nicht Dich zu benach- richtigen, daß Meine kirchliche Trauung mit der von Mir zur Gemahlin erwählten Fräulein Caroline von Berlepsch, Tochter des Oberst von Berlepsch in Cassel, unter Beilegung des Namens: Baronin von Bergen, am 28. d. M. in Wilhelmsbad bei Hanau vollzogen worden ist. So wie Du, liebe Marie, dieses Ereigniß, als ein Meine Lebensruhe begrün- dendes, gern erfahren, und, wie bisher Mir, nun auch Meiner Gemahlin zugethan seyn wirst, wie Ich hoffe und wünsche; so sey Deinerseits ver- sichert, daß ich mit unwandelbarer Liebe stets

bin
Dein treuer Vater

Geschichtliche Hinweise:

Die Landgrafschaft Hessen-Kassel wurde 1803 noch unter seinem Vater, Wilhelm I, auf Betreiben Preußens zum Kurfürstentum erhoben. Die Mutter war Wilhelmine Karoline von Dänemark. Wilhelm wurde 1777 in Frankfurt geboren, heiratete 1797 die preußische Prinzessin Auguste. Das fünfte Kind (von sechs) aus dieser Ehe ist die besagte Marie Friederike. Nach der Besetzung Hessens durch französische Truppen 1806 ging das Herrscherhaus nach Holstein ins Exil. Der Kurprinz kämpfte erfolglos auf preußischer Seite gegen Napoleon und folgte seinem Vater nach dessen Tod als Kurfürst.

Genauso unglücklich wie sein politisches Handeln war sein Privatleben. In einer zerrütteten Ehe – die Scheidung wurde aus politischen Gründen verweigert – lebte er schon lange mit seiner Geliebten Emilie Ortlöpp (1791–1843), welche er 1842 nach dem Tod seiner Frau heiratete. Emilie gab er dazu den standesgemäßen Titel „Gräfin von Reichenbach“. Aus dieser Beziehung gingen acht Kinder hervor. Nach dem Tod von Emilie 1843 ehelichte Wilhelm ebenfalls in morganatischer Ehe Karoline von Berlepsch, wovon er in diesem Brief seiner Tochter Marie Friederike berichtet. Sie heiratete 1825 Bernhard II Herzog von Sachsen-Meiningen-Hildburghausen und hatte zwei Kinder: Georg (II) und Auguste.

Wieland Schumann